

war er galiz. Landtagsabg., ab 1886 Vorstandsmitgl. des Galicyjskie Towarzystwo Gospodarskie (Galiz. Landwirtschaftsges.) in Lemberg und von dessen Filialen in Przemysł und Cieszanów, ab 1906 Präs. des Bez.Rates von Przemysł. 1883–1914 gehörte er der Verwaltung des Galicyjskie Towarzystwo Kredytowe Ziemijskie (Galiz. Landeskreditges.) sowie dem Aufsichtsrat des Galicyjski Bank dla Handlu i Przemysłu (Galiz. Handels- und Ind.Bank) an. Hervorzuheben ist sein humanitäres Wirken im Ersten Weltkrieg, vor allem während der russ. Invasion. 1907 Herrenhausmitgl.

L.: Czas vom 3., N. Fr. Pr. vom 9. 5. 1920; Knauer; Słownik geograficzny Królestwa Polskiego ..., red. von F. Sulimierski, B. Chlebowski und W. Walewski, 4, 1883, S. 612; T. Lopuszański, Pamiętnik C. K. Galicyjskiego Towarzystwa Gospodarskiego 1845–94, 1894, S. 186ff.; S. Kieniewicz, A. Sapięcha (1828–1903), 1939, s. Reg.; D. LaBarre de Raillcourt, Magnats lithuanien et princes polonais. Histoire des S. (1440–1970), 1970, S. 59; Księga Sapiężyńska 1, 1982, S. 31, 64. (S. Sroka)

Sapík Vojtěch, Bildhauer und Medailleur. * Poln. Ostrau (Schleská Ostrava, österr. Schlesien), 8. 4. 1888; † Boratyn b. Dubno (USSR), 5. 7. 1916 (gefallen). Erlernte 1902–06 den Beruf eines Stukkateurs; stud. dann an der Kunstgewerbeschule in Prag bei Drahoňovský und Sucharda. 1911 unternahm er eine Stud.Reise nach Frankreich und wurde im selben Jahr Mitgl. der Sektion für bildende Kunst der Umělecká Beseda (Künstlervereinigung) in Prag. 1913 Stud.Aufenthalt in Italien. Als Bewunderer der Werke von Bourdelle und Štursa bemühte sich S. während seiner kurzen künstler. Tätigkeit um Überwindung des Jugendstils und dekorativer und impressionist. Tendenzen. Er strebte eine Festigung der künstler. Form an, indem er sich von antiplast. Richtungen distanzierte und edle Formen mit tiefem Ausdruck verband. Er schuf vor allem Reliefs und entwarf mehrere Denkmäler, von denen jedoch nur einige wenige realisiert wurden. Vor allem das Žižkadenkmal in Prag sollte Ausdruck des Monumentalempfindens der tschech. Plastik werden.

W.: Madonna, 1911 (Prag); G. Preissová, 1911 (Porträt); Kranzträger, 1912; Frau, die sich ansieht zu baden, 1913; M. Gorkij, 1913 (Porträt); A. V. Fritsch, 1914 (Porträt); A. Dvořák, J. Mánes, beide 1915 (beide Porträts); zahlreiche Entwürfe für Denkmäler, u. a. für B. Smetana, 1911/12, F. Laub, 1912, Zum Gedenken an die Schlacht am Weißen Berg, 1912/13, J. Žižka, 1913, gem. mit Z. Vofech (alle Prag); etc.

L.: Národní listy vom 3. 4. 1913, 15. 3. 1914, 9. 1. 1916, 21. 1. und 26. 2. 1917; Venkov vom 23. 1. 1917; K. B. Mádř, Pomník Žižkú na Vítkově, in: Zlatá Praha 31, 1914, S. 274; F. Tučný, V. S., in: Topičův sborník 4, 1916/17, S. 188ff.; (V. V. Štech), Výstava ř V. S., F. Bilka a O. Ne-

jedlého, in: Lumír 45, 1917, S. 239; V. Rabas, Několik vzpomínek, in: Život 1, 1921, S. 83f.; J. Jareš, Kus historie, in: Věraikon 7, 1921, S. 1f.; Běnězit; Masaryk; Otto V/2; Thieme-Becker; Toman; Kat. výstavy ř sochaře V. S., sochaře F. Bilka, malíře O. Nejedlého, Praha 1917; V. V. Štech, Výstava V. S., F. Bilka a O. Nejedlého, Praha 1921; Kat. výstavy medailí v zemích Českých, Praha 1924, S. 63; Kat. 17 členské výstavy MSVU a posmrtné výstavy díla ostravského sochaře V. S., Moravská Ostrava 1934; Kat. výstavy Břetislava Bartoše a V. S., Ostrava 1956; A. Hartmann, V. S. (= Nové prameny 14), 1958; P. Wittlich, České sochařství ve 20. století 1890–1945, 1978, S. 70. (M. Stehlik)

Saporiti Teresa, verehelichte Codecasa, Sängerin. * Mailand, 1763 (1764); † Mailand (?), 17. 3. 1869. Wurde von ihrem Schwager P. Bondini 1782 für seine Theatertruppe engagiert und trat mit dieser in Leipzig, Dresden und Prag auf. Am Anfang ihrer Karriere wurde S. lediglich wegen ihrer äußeren Erscheinung gelobt, auch in den von ihr übernommenen Kastratenrollen fand sie keinen Beifall. Dem steht gegenüber, daß Mozart die gesangstechn. und -darsteller. anspruchsvolle jugendlichdramat. Sopranpartie der Donna Anna in seiner Oper „Don Giovanni“ für S. schrieb und sie diese Aufgabe 1787 bei der Urauff. im Prager Nationaltheater mit Bravour löste. 1788/89 trat S. in Venedig in Opern von Guglielmi auf, 1789 sang sie auch an der Mailänder Scala in Bianchis „Nitteti“; später gastierte sie in Bologna, Parma und Modena. 1795 wurde sie als Prima buffa assoluta von G. Astarittas Theaterges. nach St. Petersburg (Leningrad) engagiert und sang mit großem Erfolg u. a. 1795 in Cimarosas „L'Italiana in Londra“ und 1796 in Paisiellos „Il barbiere di Seviglia“. Im selben Jahr erschien eine Komposition S.s, zwei Romanzen mit Gitarrenbegleitung. Ab 1796 am Nationaltheater in Wien, debut. sie als Alphonsine in S. de Palmas „La pietra simpatica“; in dieser Rolle trat sie auch 1797 zum letzten Mal in Wien auf. Ihr weiterer Lebensweg liegt weitgehend im Dunkeln. S.s Enkelin, Louise Codecasa (* Pest/Budapest, 18. 1. 1856), lebte, nach Ausbildung an der Grazer landschaftlichen Zeichenakad. bei H. Schwach, als Porträtmalerin in Wien und beteiligte sich an den Ausst. des Österr. Kunstver.

Hauptrollen: Selene (P. Guglielmi, Arsace); Armida (ders., Rinaldo); Stella (A. Salieri, Il moro); Ciprigna (V. Martin, I sposi in contrasto); Lena (V. Fioravanti, L'astuta in amore); Faustina Belcore (D. Cimarosa, I nemici generosi); etc.

L.: Bohemia vom 4. 11. 1887; G. R. Kruse, Die erste Donna Anna, in: Mitth. für die Mozart-Gemeinde in Berlin 12, 1901, S. 70f., 13, 1902, S. 109; Baker, 6. Aufl.; Enc. dello spettacolo; Fétis; Grove, 1980; K. H. Trögen, Freye Bemerkungen über Berlin, Leipzig und Prag ..., 1785, S. 98; Geschichte des Theaters in Leipzig, 1818, S. 517, 519, 521; P. Cambiasi, Rappresentazioni date nei r. teatri di Milano